

Seminarschule Realschule

Beitrag von „Tobiaslandi“ vom 9. Dezember 2019 05:59

Hallo,

ich studiere Chemie und Biologie für Realschulen. Für meine Kombi gibt es vier Seminarschulen. Kann es vorkommen, dass an eine Schule mehrere Refis gleichzeitig mit der selben Fächerkombi zugeteilt werden? Hat jemand Erfahrung damit;)?

vg

Beitrag von „Schiri“ vom 9. Dezember 2019 06:52

Ja, kann Vorkommen (zumindest in NRW). Dann hilft eine gute Absprache untereinander.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 9. Dezember 2019 08:04

Du stammst aus Bayern und willst da ins Ref?

Dann ist es ziemlich wahrscheinlich, dass sich im Seminarjahr mehrere Refs mit der gleichen Fächerkombi an einer Schule finden.

Schließlich werden sie dort parallel im Unterricht und im Seminar ausgebildet. Diesen Aufwand betreibt man normalerweise nicht für eine Person.

Du schreibst von vier möglichen Schulen. Beachte allerdings, dass nicht alle nächstes Jahr deine Kombi anbieten müssen. Im Moment gibt es relativ wenig Refis, deshalb ruhen manche Standorte.

Beitrag von „Humblebee“ vom 9. Dezember 2019 12:38

In Niedersachsen kann das auch vorkommen. Habe ich sowohl an meiner Ausbildungsschule, wo ich das Referendariat absolviert habe, erlebt (dort waren sogar gleichzeitig drei Referendarinnen mit der Fächerkombination Gesundheit und Biologie!), wie auch an meiner jetzigen Schule.

Beitrag von „keckks“ vom 9. Dezember 2019 22:05

jetzt gibt es vier seminarschulen. was ist, wenn du fertig bist, steht in den sternchen. du kannst auch an zwei seminarschulen landen, jeweils mit einem fach an einer, wenigstens am gym ist das manchmal unvermeidbar. aber meistens sind deine beiden seminare an derselben schule, weshalb gängige kombis (d/m z.b. ist nicht gängig, obwohl erlaubt, b/ch dagegen ist ein absoluter standard) logischerweise sich dann auch in den beiden selben seminaren an derselben schule wiederfinden.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 13. Dezember 2019 21:30

Hallo Tobias,

ja, das kommt selbstverständlich vor.

Allein an meiner Seminarschule hatten 3 weitere Kolleginnen D und E, da möchte ich gar nicht wissen, wie viele es an den weiteren Seminarschulen jeweils gibt.

Worauf zielt deine Frage denn ab?

Geht es um die zu erwartende Kollegialität oder Konkurrenz?

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Juli 2020 21:44

[Zitat von keckks](#)

jetzt gibt es vier seminarschulen. was ist, wenn du fertig bist, steht in den sternchen. du kannst auch an zwei seminarschulen landen, jeweils mit einem fach an einer, wenigstens am gym ist das manchmal unvermeidbar.

Nur zum Verständnis: mit Seminarschule meinst du das Studienseminar oder eine "normale" Schule an der die Refs unterrichten?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 13. August 2020 23:12

[Zitat von s3g4](#)

Nur zum Verständnis: mit Seminarschule meinst du das Studienseminar oder eine "normale" Schule an der die Refs unterrichten?

Das ist in Bayern nicht getrennt.

Seminarschulen sind Schulen in denen die Refis im ersten Jahr sind. Dort sind sie unter "Aufsicht" (das Wort passt nicht 100% mir fällt aber grad nichts besseres ein) der Seminarlehrer im normalen Unterricht und haben nebenbei die Seminare.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2020 08:17

da der Thread eh abgeschlossen ist, mache ich weiter mit der Verständnisfrage:

Wie soll man sich eine solche Seminarschule vorstellen? Wie ist das (quantitative) Verhältnis ausgebildete Lehrkräfte / Seminarlehrer*innen (oder sind das alle, die dort unterrichten / Refis? und sind die Schüler*innen und Eltern nicht furchtbar genervt? da sind wahrscheinlich ungemein viele Reffis, ganz viel Lehrerwechsel an der Tafel, usw..?

Beitrag von „WillG“ vom 14. August 2020 08:36

Die Seminarschule ist erstmal eine ganz "normale" Schule. Für die Fächer, die an dieser Schule ausgebildet werden, gibt es jeweils einen Seminarlehrer, der diese Aufgabe als A15-Funktion hat. Dazu kommen noch Seminarlehrer in [Pädagogik](#), Psychologie und "Grundfragen der staatsbürgerlichen Bildung". Alle diese Lehrer sind gleichzeitig auch Kollegen an der Schule und unterrichten auch Schüler in ihren jeweiligen Fächern. Neben der A15-Vergütung ist ihr Deputat

ein wenig reduziert - aber erstmal nur um wenige Stunden. Das Seminarfach "Schulrecht" wird vom Schulleiter unterrichtet, der gleichzeitig auch Seminarvorstand ist. Alle Seminare finden jede Woche zweistündig statt, außer Schulrecht, das einstündig ist - glaube ich.

Die Refs kommen zum Schuljahresanfang an die Schule, bekommen ihre Ausbildung in den Seminaren und hospitieren viel - zuerst bei den Seminarlehrern, dann auch bei "normalen" Kollegen der Schule. Nach so 2-3 Wochen beginnen die ersten Lehrversuche in einzelnen Klassen, in denen sie hopsitiert haben. Auf Basis dieser Lehrversuche, also je nachdem, in welchen Jahrgangsstufen es gut und weniger gut geklappt hat, bekommen die Refs nach den Herbstferien "eigene" Klassen, eine pro Fach. Der bisherige Fachlehrer der Klasse wird zum Betreuungslehrer und bleibt erstmal auch verantwortlich für alle formalen Fragen: Lehrplaneinhaltung, Notenvergabe etc. D.h. er sitzt am Anfang viel mit im Unterricht, dann weniger, muss aber eigentlich immer zumindest im Haus sein, wenn der Ref in seiner Klasse unterrichtet. Er segnet Stoffverteilungspläne, Klausurentwürfe und Korrekturen ab etc.

Weitere Entlastung gibt es dafür nicht, nur eben die Stunden, die der Ref ja mehr und mehr in der Klasse übernimmt.

Die Seminarlehrer machen auch weiterhin Unterrichtsbesuche, häufig unangekündigt.

Im ersten und zweiten Halbjahr gibt es jeweils irgendwann eine Lehrprobe, für die man das Thema zwei Wochen vorher erhält und einen Entwurf schreiben muss. Hier muss man zeigen, was man im Idealfall leisten kann - hat also nichts mehr mit Alltag oder Unterrichtsrealität zu tun.

Nach dem ersten Halbjahr wechseln die Refs die Schule und gehen an irgendeine Realschule in Bayern, die sogenannten "Einsatzschule". Das kann dann zufällig auch eine Seminarschule sein, aber man hat dann mit dem Seminarbetrieb nichts zu tun.

Dort unterrichtet man bis zu 17 Stunden, hat pro Fach einen Betreuungslehrer, ist mehr in das Schulleben und das Kollegium eingebunden. Insgesamt ist das deutlich näher am Berufsalltag, auch was Freiheit etc. angeht. Man ist hier auch selbst für Lehrplaneinhaltung, Noten etc. verantwortlich. Die Betreuungslehrer kommen pro Halbjahr dreimal zu einem Unterrichtsbesuch - meist angekündigt, meist ohne Entwurf oder so. Es gibt auch wieder eine Lehrprobe, zu der Seminarvorstand und Seminarlehrer angereist kommen.

Am Ende des zweiten Jahres gibt es einen Prüfungstag mit mündlichen Prüfungen in den Seminarfächern - aber ohne Lehrprobe.

Die Note des zweiten Staatsexamen setzt sich zu fast 50% aus den Lehrproben, zu fast 50% aus deinem Gesamtgutachten mit schwammigen Kriterien und zu ein paar Prozent aus den mündlichen Prüfungen zusammen. Ach ja, es gibt noch eine Examensarbeit über ein Unterrichtsprojekt, das mit einfließt.

Am Gymnasium ist es genauso, nur dass man hier ein halbes Jahr an der Seminarschule ist, dann ein Jahr an der Einsatzschule, und dann nochmal für ein Jahr an seiner Seminarschule ist.

Ich habe sicherlich Details nicht mehr ganz richtig im Kopf gehabt, also verbessert mich gerne.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2020 08:51

An meiner "kleinen" 3-zügigen Schule (Gym) bekommen wir immer ca. 6 Reffis gleichzeitig. Es ist je nach Jahrgang okay, aber in einzelnen Fächern (Deutsch, Geschichte, ..) sicher eine Belastung in der Oberstufe, wo die Referendare sich ggf. die Klinke in die Hand geben. In der "größeren" Stadt, in der das Studienseminar ist, haben auch einige Schulen 15 Referendar*innen, davon 5 mit dem Fach Deutsch. Selbst bei 4-Zügigkeit sehr belastend.

Irgendwie stelle ich mir eine bayrische Seminarschule mit 20 neuen Reffis zu Jahresbeginn vor, die nach den Herbstferien ganz viel übernehmen, und dann zu Februar verschwinden (und die nächsten Reffis kommen doch erst im nächsten Schuljahr, oder?)

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. August 2020 08:55

Danke [Willig](#) für diese ausführliche Erläuterung! Da ich es völlig anders kenne (quasi praktische Ausbildung in der Ausbildungsschule und theoretische im Studienseminar), finde ich diesen Einblick in die bayrische Referendarsausbildung sehr spannend.

Beitrag von „fossi74“ vom 14. August 2020 09:01

[Zitat von chilipaprika](#)

Irgendwie stelle ich mir eine bayrische Seminarschule mit 20 neuen Reffis zu Jahresbeginn vor, die nach den Herbstferien ganz viel übernehmen, und dann zu Februar verschwinden (und die nächsten Reffis kommen doch erst im nächsten Schuljahr, oder?)

Genau so. Wer das als Eltern nicht will, muss sich ein Landgymnasium suchen, die sind selten Seminarschule. In Würzburg z. B. sind alle acht staatlichen Gymnasien Seminarschule.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. August 2020 10:02

[Zitat von WillG](#)

...Seminarlehrer, der diese Aufgabe als A15-Funktion hat.

Fett, deswegen kommt vielleicht auch nie aus Bayern eine Beschwerde übers böse Seminar, weil das dort wertgeschätzt, i.S.v. honoriert wird.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2020 10:57

die Seminarlehrer*innen sind doch ähnlich den Fachleiter*innen in den anderen Bundesländern? Da bekommen sie auch meistens A15? (also im Gymbereich. Ist ja klar, dass man in den anderen Lehrämtern mit einem Händedruck belohnt wird. [Sarkasmus aus]). In Bayern steigt die Sek1 auch mit A13 ein und es gibt ansonsten noch die Regelbeförderung ...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. August 2020 11:12

[Zitat von chilipaprika](#)

Da bekommen sie auch meistens A15? (also im Gymbereich. Ist ja klar, dass man in den anderen Lehrämtern mit einem Händedruck belohnt wird. [Sarkasmus aus]).

Echt? Was sagen andere Bundesländer dazu?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2020 11:38

Achtung, ich spreche von dem "richtigen" Ausbilder, der die Seminarsitzung (fachdidaktisch, methodisch, ...) macht. Nicht von dem Fussvolk, das an einer normalen Schule die komplette Arbeit mit dem Reffi vor Ort hat. DIE Lehrer*innen bekommen einen Händedruck. (und wenn sie Glück haben, sind sie auch Betreuer*innen / Ausbildungskoordinator*innen und es gibt ein bisschen Anrechnung (ca. 1/3 Stunde), es geht aber dabei nicht um den Unterricht in einer bestimmten Lerngruppe, sondern um andere Inhalte und übergreifende Betreuung)

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. August 2020 11:40

In Niedersachsen erhalten meines Wissens Fachleiter*innen an den Studienseminaren für zukünftige Gymnasial- und BBS-Lehrkräfte auch A15 (mit den anderen Lehrämtern kenne ich mich leider gar nicht aus). Es gibt in den Seminaren aber auch eine Menge sog. "mitwirkende Lehrkräfte", die weiterhin A13 und m. E. eine Stellenzulage erhalten. Wo genau der Unterschied in der Tätigkeit der Fachleiter*innen und der Mitwirkender*innen ist, weiß ich allerdings nicht; dazu bin ich selber schon zu lange aus dem Ref. 'raus und ich kenne niemanden näher, der im Studienseminar tätig ist.

EDIT: Wie [chilipaprika](#) gerade schon schrieb: es sind wirklich die Fachleiter*innen gemeint, nicht die Ausbildungslehrer*innen an den Schulen (wir bekommen an unserer Schule höchstens eine halbe Anrechnungsstunde, wenn wir mehrere LiV betreuen).

Beitrag von „Sommertraum“ vom 14. August 2020 12:30

[Zitat von chilipaprika](#)

In Bayern steigt die Sek1 auch mit A13 ein und es gibt ansonsten noch die Regelbeförderung ...

HS steigt mit A12 ein ohne Regelbeförderung.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. August 2020 12:42

Zitat von chilipaprika

... Nicht von dem Fussvolk, das an einer normalen Schule die komplette Arbeit mit dem Reffi vor Ort hat. DIE Lehrer*innen bekommen einen Händedruck. (und wenn sie Glück haben,

...ist der Händedruck feucht (dachte ich, käme da noch 😊)

Zitat von Humblebee

In Niedersachsen erhalten meines Wissens Fachleiter*innen an den Studienseminaren für zukünftige Gymnasial- und BBS-Lehrkräfte auch A15

Krass, das ist hier anders. A15 kriegt der Schulleiter! Edit: wenn er verbeamtet ist, wenn nicht, guckt er auch bloß in den Mond)

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 14. August 2020 17:19

Zitat von WillG

Die Seminarschule ist erstmal eine ganz "normale" Schule. Für die Fächer, die an dieser Schule ausgebildet werden, gibt es jeweils einen Seminarlehrer, der diese Aufgabe als A15-Funktion hat. Dazu kommen noch Seminarlehrer in [Pädagogik](#), Psychologie und "Grundfragen der staatsbürgerlichen Bildung". Alle diese Lehrer sind gleichzeitig auch Kollegen an der Schule und unterrichten auch Schüler in ihren jeweiligen Fächern. Neben der A15-Vergütung ist ihr Deputat ein wenig reduziert - aber erstmal nur um wenige Stunden. Das Seminarfach "Schulrecht" wird vom Schulleiter unterrichtet, der gleichzeitig auch Seminarvorstand ist. Alle Seminare finden jede Woche zweistündig statt, außer Schulrecht, das einstündig ist - glaube ich.

Die Refs kommen zum Schuljahresanfang an die Schule, bekommen ihre Ausbildung in den Seminaren und hospitieren viel - zuerst bei den Seminarlehrern, dann auch bei "normalen" Kollegen der Schule. Nach so 2-3 Wochen beginnen die ersten Lehrversuche in einzelnen Klassen, in denen sie hopsitiert haben. Auf Basis dieser Lehrversuche, also je nachdem, in welchen Jahrgangsstufen es gut und weniger gut geklappt hat, bekommen die Refs nach den Herbstferien "eigene" Klassen, eine pro Fach. Der bisherige Fachlehrer der Klasse wird zum Betreuungslehrer und bleibt

erstmal auch verantwortlich für alle formalen Fragen: Lehrplaneinhaltung, Notenvergabe etc. D.h. er sitzt am Anfang viel mit im Unterricht, dann weniger, muss aber eigentlich immer zumindest im Haus sein, wenn der Ref in seiner Klasse unterrichtet. Er segnet Stoffverteilungspläne, Klausurentwürfe und Korrekturen ab etc.

Weitere Entlastung gibt es dafür nicht, nur eben die Stunden, die der Ref ja mehr und mehr in der Klasse übernimmt.

Die Seminarlehrer machen auch weiterhin Unterrichtsbesuche, häufig unangekündigt.

Im ersten und zweiten Halbjahr gibt es jeweils irgendwann eine Lehrprobe, für die man das Thema zwei Wochen vorher erhält und einen Entwurf schreiben muss. Hier muss man zeigen, was man im Idealfall leisten kann - hat also nichts mehr mit Alltag oder Unterrichtsrealität zu tun.

Nach dem ersten Halbjahr wechseln die Refs die Schule und gehen an irgendeine Realschule in Bayern, die sogenannten "Einsatzschule". Das kann dann zufällig auch eine Seminarschule sein, aber man hat dann mit dem Seminarbetrieb nichts zu tun.

Dort unterrichtet man bis zu 17 Stunden, hat pro Fach einen Betreuungslehrer, ist mehr in das Schulleben und das Kollegium eingebunden. Insgesamt ist das deutlich näher am Berufsalltag, auch was Freiheit etc. angeht. Man ist hier auch selbst für Lehrplaneinhaltung, Noten etc. verantwortlich. Die Betreuungslehrer kommen pro Halbjahr dreimal zu einem Unterrichtsbesuch - meist angekündigt, meist ohne Entwurf oder so. Es gibt auch wieder eine Lehrprobe, zu der Seminarvorstand und Seminarlehrer angereist kommen.

Am Ende des zweiten Jahres gibt es einen Prüfungstag mit mündlichen Prüfungen in den Seminarfächern - aber ohne Lehrprobe.

Die Note des zweiten Staatsexamen setzt sich zu fast 50% aus den Lehrproben, zu fast 50% aus deinem Gesamtgutachten mit schwammigen Kriterien und zu ein paar Prozent aus den mündlichen Prüfungen zusammen. Ach ja, es gibt noch eine Examensarbeit über ein Unterrichtsprojekt, das mit einfließt.

Am Gymnasium ist es genauso, nur dass man hier ein halbes Jahr an der Seminarschule ist, dann ein Jahr an der Einsatzschule, und dann nochmal für ein Jahr an seiner Seminarschule ist.

Ich habe sicherlich Details nicht mehr ganz richtig im Kopf gehabt, also verbessert mich gerne.

Alles anzeigen

Es passt soweit alles, war gestern zu faul so viel zu schreiben. Danke 🙏

Du hast allerdings ein paar Mal Halbjahr und ganzes Jahr verwechselt.

An der RS ist man ein Schuljahr an der Seminarschule und eines an der Einsatzschule. Am GYM ein halbes an der Seminarschule, zwei halbe an einer (oder bei viel Pech an zwei) Einsatzschule und dann noch mal ein halbes an der Seminarschule. 🧐👍

Beitrag von „Sarek“ vom 14. August 2020 22:37

Zitat von chilipaprika

Irgendwie stelle ich mir eine bayrische Seminarschule mit 20 neuen Reffis zu Jahresbeginn vor, die nach den Herbstferien ganz viel übernehmen, und dann zu Februar verschwinden (und die nächsten Reffis kommen doch erst im nächsten Schuljahr, oder?)

Beim Gymnasium ist es so, dass die Referendare nach den Herbstferien ihre Klassen übernehmen und diese bis zum Halbjahr wie beschrieben unterrichten. Wenn sie nach dem Halbjahr in ihre Einsatzschulen wechseln, kommen dafür die Referendare des Oberseminars (also "die großen") zurück an die Seminarschule. Bisweilen führen sie diese Klassen weiter oder übernehmen andere. Wenn die Klassen nicht mehr vom Referendar unterrichtet werden, übernimmt wieder der Betreuungslehrer (also der eigentliche Lehrer) die Klasse in seinem Fach.

Wir hatten bei uns bis vor einigen Jahren Seminare mit bis zu 28 Referendaren, aktuell sind es um die 15, im nächsten Schuljahr werden es wohl unter 10 sein. Allgemein gehen die Referendarszahlen fürs Gymnasium in Bayern deutlich zurück.

Sarek

Beitrag von „WillG“ vom 15. August 2020 02:53

Zitat von Milk&Sugar

Du hast allerdings ein paar Mal Halbjahr und ganzes Jahr verwechselt.

Oh, ja richtig. Kommt wohl daher, dass ich Gym-Lehrer bin, aber die Frage auf Realschule ausgerichtet war und ich deshalb RS-bezogen antworten wollte.

Also:

RS: 1 Jahr Seminarschule; 1 Jahr Einsatzschule

Gym: 1/2 Jahr Seminarschule; 1 Jahr Einsatzschule; 1/2 Jahr Seminarschule

Sonst im Großen und Ganzen identisch.

Seminarlehrer sind das, was in anderen Bundesländer Ausbilder oder Fachleiter sind, also die, die für das Studienseminar arbeiten. Am Gym haben die A15.

Betreuungslehrer sind normale Lehrer an den jeweiligen Schulen. Die bekommen keine Funktionsstelle, mit Glück aber vielleicht mal ne Entlastungsstunde - aber das geschieht selten.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. August 2020 12:05

Das ist ja echt eine komplizierte Angelegenheit. In Hessen gibt es sowas nicht. Die Ausbilder am Studienseminar unterrichten zwar auch ein paar Stunden an Schulen, die haben aber mit dem Studienseminar und den Referendaren nichts zutun. Es kann durch Zufall passieren, dass ein Referendar mal an der selben Schule wie der Ausbilder ist. Wir wurden einer Ausbildungsschule zugewiesen und sind dort bis zum Ende auch verblieben.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 14:17

[Zitat von Sarek](#)

Allgemein gehen die Referendarszahlen fürs Gymnasium in Bayern deutlich zurück.

Zyklusschwein, ick hör dir grunzen!

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. August 2020 18:24

Zitat von s3g4

Das ist ja echt eine komplizierte Angelegenheit. In Hessen gibt es sowas nicht. Die Ausbilder am Studienseminar unterrichten zwar auch ein paar Stunden an Schulen, die haben aber mit dem Studienseminar und den Referendaren nichts zutun. Es kann durch Zufall passieren, dass ein Referendar mal an der selben Schule wie der Ausbilder ist. Wir wurden einer Ausbildungsschule zugewiesen und sind dort bis zum Ende auch verblieben.

So ist es in Niedersachsen auch. Wobei die Fachleiter*innen/Ausbilder*innen, die am Studienseminar tätig sind, m. E. trotzdem noch mehr als ein paar Stunden in ihrer Schule unterrichten (in welchem Umfang genau, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis). Ich hatte übrigens zu Beginn meines Ref. gleich zwei meiner Fachleiter an meiner Ausbildungsschule; der eine ist aber ein dreiviertel Jahr später in Pension gegangen.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. August 2020 18:41

Zitat von Humblebee

(in welchem Umfang genau, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis).

Bei uns sind es 6 Stunden, meine ich.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. August 2020 18:45

So wenig nur? Ich habe irgendwie in Erinnerung, dass meine damalige Englisch-Fachleiterin mind. 10 Stunden unterrichtet hat (sie war auch Klassenlehrerin einer BFS-Klassen, in der sie recht viele Stunden hatte). Aber das kann sich entweder ja inzwischen geändert haben oder ich irre mich (mein Ref. ist mittlerweile schon 17 Jahre her...).

Beitrag von „s3g4“ vom 15. August 2020 19:53

Viel mehr als 6 Stunden geht ja organisatorisch gar nicht. Die Ausbilder sind an an zwei Tagen am Studienseminar und müssen in der restlichen Woche zu UBs bei den LiV fahren. Das heißt es bleibt maximal ein Tag der für den eigenen Unterricht bleibt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. August 2020 00:26

[Zitat von s3g4](#)

Viel mehr als 6 Stunden geht ja organisatorisch gar nicht. Die Ausbilder sind an an zwei Tagen am Studienseminar und müssen in der restlichen Woche zu UBs bei den LiV fahren. Das heißt es bleibt maximal ein Tag der für den eigenen Unterricht bleibt.

Doch, das lässt sich auch anders organisieren. Zum einen gibt es Seminarstandorte, an denen es nur einen Seminartag gibt (war bspw. bei uns damals der Donnerstag). Zum anderen waren wir im Englischseminar nur sechs bis acht Personen (im letzten halben Jahr meiner Referendarszeit waren es acht), so dass unsere Fachleiterin definitiv noch nicht einmal jede Woche zu einem UB fahren musste. Von daher wird die Zahl der Unterrichtsstunden, die unsere Englisch-Fachleiterin erteilt hat, wohl bei über sechs Stunden gelegen haben.

Beitrag von „Palim“ vom 16. August 2020 12:20

[Zitat von Humblebee](#)

Wobei die Fachleiter*innen/Ausbilder*innen, die am Studienseminar tätig sind, m. E. trotzdem noch mehr als ein paar Stunden in ihrer Schule unterrichten (in welchem Umfang genau, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis).

Es gibt ein paar Stunden pauschal und den Rest pro Kopf, also Seminargröße, angerechnet.

Ist das Seminar winzig, z.B. weil es ausläuft, sind es 6 Stunden, die erlassen werden, dann hat man also 22 Stunden zu erteilen,

ist das Seminar groß, sind es wirklich nur ein paar Stunden, die man noch in der Schule eingeplant wird.

Seminartage gibt es für die Refs 2, für die SeminarleiterInnen wird es nur einer sein, da die Sitzungen eines Faches dann vermutlich immer auf dem gleichen Tag liegen.

Tatsächlich organisiert das in NDS aber jedes Studienseminar selbst (und anders).

Beitrag von „Seph“ vom 16. August 2020 12:57

Zitat von Humblebee

In Niedersachsen erhalten meines Wissens Fachleiter*innen an den Studienseminaren für zukünftige Gymnasial- und BBS-Lehrkräfte auch A15 (mit den anderen Lehrämtern kenne ich mich leider gar nicht aus). Es gibt in den Seminaren aber auch eine Menge sog. "mitwirkende Lehrkräfte", die weiterhin A13 und m. E. eine Stellenzulage erhalten. Wo genau der Unterschied in der Tätigkeit der Fachleiter*innen und der Mitwirker*innen ist, weiß ich allerdings nicht; dazu bin ich selber schon zu lange aus dem Ref. 'raus und ich kenne niemanden näher, der im Studienseminar tätig ist.

Das trifft so vollkommen zu. Inzwischen ist der Großteil der Ausbilder am Studienseminar nur noch als Mitwirker in A13 tätig, in einigen Fächern gibt es je nach Seminar gar keine/n Fachleiter/in in A15 mehr. Die Mitwirker erhalten neben einigen Abminderungsstunden noch die Stellenzulage von 150€, die aber nicht relevant für die Pension ist. Einen nennenswerten Unterschied in den Tätigkeiten von Fachleitern und Mitwirkern konnte ich noch nicht feststellen. Selbstredend übrigens, dass für die zwingend nötigen Dienstreisen die Nutzung des Privat-Kfz vorausgesetzt wird...

Ähnlich sieht es übrigens in Thüringen aus, nur dass es da außer der Seminarleitung gar keine Beförderungsstellen am Seminar gibt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. August 2020 13:02

Danke für die Infos [Palim](#) !

Allerdings verstehe ich nicht, was du mit deiner Aussage meinst, dass es für die Refs zwei Seminarräume und für die Seminar-/Fachleiter*innen nur einen gäbe?

Beitrag von „Palim“ vom 16. August 2020 13:49

[Zitat von Humblebee](#)

dass es für die Refs zwei Seminarräume

Ich liebe die Autokorrektur, die schreibt immer so herrlich mit.

Danke, ich ändere das oben.